



Gudrun Bleyhl / Johannes Schaugg

Wenn der O-Ton mit dem Filmclip surfen geht

Fallstudie: Der Medienservice der Neckarwerke Stuttgart im Internet

PR-Guide Juni 1999

"Presse"arbeit ist ein Begriff, der ins Museum gehört. Schließlich werden Informationen aus Unternehmen an Printjournalisten ebenso wie an Online- oder Radio- und Fernsehredaktionen vermittelt. "Medien"arbeit ist angesagt. Die Neckarwerke Stuttgart (NWS) haben dazu einen virtuellen Journalistenservice entwickelt – und diesen Internetauftritt "NWS-Medien" genannt. Das innovative Angebot wurde von der Presseabteilung in Teamarbeit mit verschiedenen Beratern und Dienstleistern entwickelt. Wie es dazu kam und in welchen Schritten wir vorgegangen sind, zeigt dieser Bericht.

Die virtuelle Medienabteilung

Nomen est omen: Auch bei den Neckarwerken Stuttgart arbeiten die Medienbetreuer noch in einer Abteilung namens "Presse und Information" – und der Output war bis zum 11. Mai 1999 eher printlastig. Doch dann ging unter der Adresse www.nws-medien.de die virtuelle Medienabteilung online. Mit Texten, die in Sekundenschnelle auf den Redaktionsserver geladen werden können. Mit Fotos zum Download in druckfähiger Auflösung. Aber auch mit Atmos und O-Tönen zum Download in CD-Qualität für den Rundfunk und mit editingfähigem Filmmaterial für die Leute vom Fernsehen. Lediglich die Filme sind vorläufig nur zum Anschauen im Web und zum Bestellen per Mail da. Wegen – noch – langen Download-Zeiten werden sie auf Beta SP-Kassetten in die Sender verschickt



Die Neckarwerke Stuttgart AG erzeugen Strom, verteilen Gas, Wasser und Fernwärme – und bieten mit der Tochter NeckarCom neuerdings auch Telekommunikations-Dienstleistungen an. Rund 4.900 Mitarbeiter erwirtschafteten 1998 einen Umsatz von rund 3,8 Mrd. Mark.

So entstand NWS-Medien

Das Projekt NWS-Medien haben wir gemeinsam im Rahmen unserer Arbeit in der NWS-Presseabteilung auf den Weg gebracht. Beide wußten wir aus eigener Redaktionserfahrung im Zeitschriften- und Rundfunkbereich, wie schwer es sein kann, aus großen Unternehmen schnell und unbürokratisch Informationen, Fotos oder gar O-Töne zu erhalten – von verwertbarem Filmmaterial ganz zu schweigen. Nun bot sich uns durch die technische Entwicklung die Möglichkeit, dieses Problem anzugehen. Texte, Bilder, Töne und Filme können digitalisiert werden, ein Computer genügt, um sie zu lesen, zu hören oder zu sehen und die Daten in kürzester Zeit von A nach B zu transportieren – diese grundlegende Idee steht hinter NWS-Medien.

Pressemitteilungen sowie ein gutsortiertes Foto- und Filmarchiv standen zur Verfügung, ein firmeninternes Audio und Video-Studio samt versiertem Techniker Gert Laabs ebenfalls – und damit hieß es: grünes Licht für NWS-Medien!

Die Planungsphase: Einfache Lösungen waren gefragt

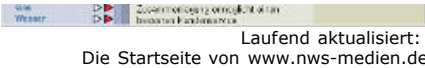
Die konkrete Planungsphase begann um den Jahreswechsel 1998/99. Drei Eckpunkte wurden anvisiert: Die virtuelle Medienabteilung sollte auf einer Datenbank-Lösung basieren, sie sollte sachlich und schlicht gestaltet und möglichst einfach zu benutzen sein – sowohl für die Surfer als auch für die NWSler, die die Datenbank fast täglich ergänzen müssen.

Im Blick auf diese Prämissen wurde zunächst zusammen mit [Nicolas Rutschmann](#), einem Stuttgarter Multimedialxperten, das Screendesign festgelegt. Man einigte sich auf gedeckte Farben und verzichtete bewußt auf inzwischen Internet-übliche Spielereien. Ganz wichtig war den Planern außerdem, daß sich die Journalisten bei ihrer Suche nicht auf unzähligen Ebenen verirren sollten. Unter dem Motto "reduce to the max" kamen zwei Suchebenen zustande.

Das Festlegen der Datenbankfunktionen war ebenfalls Teamarbeit. Wir zogen die ausgebildete Fernsehredakteurin und Filmproduzentin [Motje Meyer-Kilx](#) zu Rate. Mit langjähriger Datenbank-Erfahrung lenkte Dr. Walter Strommer von der Firma [pulsaris](#) in Pliezhausen die Ideen der Redakteure schließlich in umsetzbare Bahnen



Die Konzeption stand Ende Februar 1999 und wurde den Systementwicklern vom [digital media center](#) in Stuttgart zur Umsetzung übergeben. Ziel: NWS-Medien sollte Anfang Mai online gehen. Ende März hatte dmc die Datenbank so weit entwickelt, daß sie gefüllt werden konnte.



Die heiße Phase: Laden der Datenbank und Testen der Suchfunktionen

Jetzt begann die heiße Phase in der Presseabteilung der NWS. Knapp 200 Fotos waren zwar ausgewählt und zum Teil schon auf CD gebrannt worden. Allerdings mußten die Bilder nun noch am PC mit Hilfe des Programms Photoshop ausgeschnitten, formatiert – und in die Datenbank gestellt werden. Die Audiofiles und Filmclips spielte Nicolas Rutschmann auf den Server, nachdem er sie ins RealAudio beziehungsweise RealVideo-Format gesetzt hatte. Viel Zeit in Anspruch nahm außerdem die Beschriftung und Verschlagwortung bei allen Medien.

Bei den in Word 6.0 geschriebenen Texten traten die üblichen Wiedergabediskrepanzen zwischen den verschiedenen Plattformen auf. Die Systementwickler fanden aber eine Lösung, mit der die Pressemitteilungen im Preview und beim Download ohne Verzerrungen erscheinen.

Parallel zum Füllen der Datenbank wurden die Suchfunktionen von den entlegensten Plätzen des Internet aus getestet. Die dabei gefundenen Schwachstellen konnten so noch vor dem Netzstart ausgemerzt werden.

Am 11. Mai 1999 war das Werk vollbracht. Seitdem kann jeder, der über einen Netscape Navigator oder Microsoft Internet Explorer ab Version 3 verfügt, durch die knapp 300 Medien umfassende und ständig wachsende NWS-Mediothek surfen – auf PC, Mac (!) und all den anderen Plattformen im Web. Die Vorschaufunktionen für Texte, Bilder, Töne und Filme stehen jedermann offen, zum Download berechtigt sind allerdings nur registrierte Journalisten. Damit sollen Urheberrechte vor Mißbrauch geschützt werden. Bewußt sind die Vorschaufunktionen für alle Interessierten offen, da die Neckarwerke Stuttgart als Energieversorger keinen Handel mit Exklusivinformationen treiben möchte



Schnell zum Ziel: Direkter Zugriff auf Texte, Bilder, Ton- und Filmdateien

Weitere Inhalte und etwas Medientechnik

Zum Service der NWS für Journalisten im Internet gehören natürlich auch ein Newsletter, Standardinformationen über das Unternehmen und die Ansprechpartner für Journalisten. Zudem eine kleine Gebrauchsanleitung für die Datenbank, die aber hoffentlich keiner braucht. Last but not least enthält das Impressum weitere Details über die Entstehung von NWS-Medien – auch in Form eines kleinen [Slapstick-Films](#) mit dem Titel "Als die Bilder surfen lernten".

Die Auflösung der bereitstehenden Bilddateien genügt, um bis zum Format DIN A3 zu drucken. Das MP3 (MPEG2, Layer3) Audioformat erreicht CD-Qualität und ist derzeit der optimale Kompromiß zwischen Datenkompression und Klangqualität; neue handliche Reportergeräte für den Hörfunk zeichnen direkt in diesem Format auf Festplatte oder Speicherchips auf. Digitale Videoformate, die von Sendern zur Weiterverarbeitung akzeptiert werden, haben derzeit Datenraten von 17 bis 50 Megabit pro Sekunde. Das verbietet heute noch, Filmdateien übers Internet zu verschicken. Die Besserung dieser Situation kommt aus zwei Richtungen: Erstens wird die Datenverdichtung ständig weiterentwickelt, das heißt, ein Clip von 30 Sekunden Dauer hat in Kürze vielleicht nur noch die halbe Datenmenge. Zweitens können große Datenmengen immer schneller über das Internet geschickt werden.



"Als die Bilder surfen lernten" - Der Slapstick-Movie über die Entstehungsgeschichte von NWS-Medien

Von Kosten und Zusatznutzen

Die künftige Entwicklung des Userverhaltens wird in der NWS-Presseabteilung mit Spannung verfolgt. Es steht aber schon heute fest, daß die Datenbank weiter ausgebaut wird. Denn NWS-Medien ist für die Abteilung Presse und Information mehr als nur ein Journalistenservice. Die Website hat mehrere Nebennutzen, die auch die externen Entwicklungskosten von rund 80.000 Mark und den internen Aufwand von rund 40 Manntagen rechtfertigen.

Einer dieser Nutzen ist, daß die Datenbank auch innerhalb der NWS genutzt werden kann. Oft erfahren Mitarbeiter eines Unternehmens erst aus der Zeitung wichtige Dinge, die ihr Unternehmen betreffen. Stehen solche Informationen zeitgleich mit Pressekonferenzen im Internet, hat niemand mehr einen Informationsvorsprung.

Nebennutzen Nummer 2: Text-, Foto-, Ton- und Filmmaterial, das ohnehin angefertigt wird oder bereits

vorhanden war, findet in einem international zugänglichen Medium Verbreitung.

Desweiteren sehen die Macher die NWS-Medien-Website als Testfeld für den weiteren Umbau der Firmenhomepage in Richtung Datenbanklösung, verbesserter Nutzerfreundlichkeit und E-Commerce. Mit NWS-Medien werden Erfahrungen gesammelt und Standards für künftige Websites geschaffen.

Last but not least steht NWS-Medien für das Ziel, mit den Mitteln des Internet und dem Vorliegen von Medien in digitaler Form neue Möglichkeiten von Mediendarstellung und Medientransfer im Web zu schaffen. Innovativ sein bringt einen Imagegewinn fürs Unternehmen, außerdem macht es uns aber auch "einfach Spaß" – frei nach dem Motto: "Wir wollen da sein, wo vorn ist."

Über die Verfasser

Gudrun Bleyhl, bei Print und Rundfunk ausgebildete Redakteurin, ist in der Presseabteilung der Neckarwerke Stuttgart AG tätig. E-Mail: bly@nws-ag.de

Prof. Dr. Johannes Schaugg, Physiker und gelernter Zeitschriften-Redakteur, war bis Frühjahr 1999 bei der NWS AG tätig und zeichnete dort bereits für die mehrfach preisgekrönte Website der Neckarwerke Stuttgart (www.nws-ag.de) verantwortlich. Er lehrt seit April 1999 an der [FH Stuttgart - Hochschule für Druck und Medien](#) mit dem Schwerpunkt "Technische Grundlagen für Digitale Medien". E-Mail: schaugg@hdm-stuttgart.de

[ZURÜCK](#)

